

MIROSLAVA MIRKOVIĆ

*EUPHRATA ET ROMANO CONSULIBUS* AUF EINEM NEUEN MILITÄRDIPLOM VON  
DER UNTEREN SAVA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 133 (2000) 286–290

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

*EUPHRATA ET ROMANO CONSULIBUS* AUF EINEM NEUEN MILITÄRDIPLOM VON  
DER UNTEREN SAVA\*

An der unteren Sava in Serbien, im Dorf Skela, auf dem Territorium, das in römischer Zeit zur Provinz Pannonia Inferior gehörte, wurde zwischen Sirmium und Singidunum neulich auf einem Bauernhof beim Ausheben eines Kanals die vollständig erhaltene Tafel II eines Militärdiploms gefunden. Dank Herrn Dr. Miroslav Lazić, dem Direktor der Archäologischen Sammlung der Philosophischen Fakultät Belgrad, wurde der Text des Diploms gezeichnet und photographiert (Taf. VII–VIII) sowie ein Abklatsch angefertigt<sup>1</sup>. Das Diplom befindet sich jetzt im Privatbesitz.

Es handelt sich um eine Bronzetafel mit folgenden Maßen: H 19–19,2 cm, B 15–14,90 cm, D 0,225 cm mit zwei Inschriften, die nicht zusammengehören. Die Buchstaben der älteren Inschrift sind 2,5 cm hoch, die des Militärdiploms 0,5 cm. Ein Teil des profilierten Rahmens ist intus nur oben rechts und links erhalten, extrinsecus auf allen vier Seiten durch Parallellinien angedeutet.

Das Diplom wurde aus einer Bronzetafel hergestellt, die bereits vorher einen Text getragen hatte; ein Teil dieses Textes ist erhalten geblieben, der Text des Militärdiploms wurde sorgfältig zwischen die viel größeren Buchstaben der älteren Inschrift eingraviert. Die Tafel, auf der einst die vollständige ältere Inschrift (I) gestanden hatte, war wesentlich größer als die Tafel des Diploms (II). Am Ende von Zeile 4 ist die Tafel entlang der eingravierten Linie des C/G gebrochen. Von den Buchstaben dieser Zeile ist nur der obere Teil erhalten geblieben.

Inschrift I:

LEGA  
IMP · CAESA  
AVG · C  
PROVINC

Von der früheren, großen Inschrift sind folgende, 2,5 cm große Buchstaben erhalten geblieben: *Lega[tus* oder *-to---*] | *Imp(eratoris) Caesa[r]is ---*] | *Aug( ) C* oder *G[---*] | *provinc(iae) [---*. Falls es sich am Ende von Zeile 3 um ein C handelt, könnte das Wort zu *C[ommodi.., ]* ergänzt werden, bei einem G zu *G[ermanici]*. Den Siegertitel Germanicus trugen mehrere Kaiser. Weil der Diplomtext in die Zeit nach dem Jahr 192 datiert werden muß, ist der ältere Text in die Zeit davor zu setzen. Deswegen ist Commodus der letzte Kaiser, der den Titel Germanicus trägt und damit für dieses Dokument in Betracht kommt<sup>2</sup>.

Beispiele für Diplome, die auf eine Tafel, auf der noch Reste einer früheren Inschrift erhalten sind, geschrieben wurden, gibt es mehrere; G. Forni führt sechs an<sup>3</sup>. In folgenden Fällen ist der frühere Text klar von dem späteren des Militärdiploms zu unterscheiden:

1. Das älteste bis jetzt bekannte Beispiel, IDR I No. 5 = RMD I 17, ist die Innenseite von Taf. II eines im Jahr 120 für einen palmyrenischen Bogenschützen ausgestellten Diploms. Zum älteren Text gehören die in zwei Zeilen eingravierten Buchstaben *X / SILIII*.

\* Ich danke Werner Eck für die Diskussion des Beitrags und für die Verbesserung der deutschen Fassung, ebenso auch Margaret Roxan für hilfreiche Kommentare.

<sup>1</sup> Herrn Dr. Miroslav Lazić, meinem ehemaligen Studenten, bin ich zu Dank dafür verpflichtet, daß er mir nicht nur das Diplom und eine tadellose Zeichnung gezeigt, sondern auch präzise und gute Photos besorgt hat.

<sup>2</sup> Z. B. ILS 390, 393, 394 u.a.

<sup>3</sup> G. Forni, I diplomi militari dei classarii della flotta pretorie (inclusi quelli dei classarii-legionari), Heer und Integrationspolitik. Die römischen Militärdiplome als historische Quelle, ed. W. Eck und H. Wolf, Passauer Historische Forschungen 2, 1986, 314 ff.

2. CIL XVI 127, tab. II eines dem ex-Soldaten der *cohors XIII urbana quae est Lugduni sub Numisio Clemente tribuno* im Jahr 173 ausgestellten Diploms: CAES ... TRIB. MIL ... PRAEF C ... (vgl. zur Lesung den Beitrag von W. Eck oben S. 275 ff.).
3. CIL XVI 147, tab. II eines ebenfalls in Lyon gefundenen Diploms aus dem Jahr 243, das dem ex-Soldaten der *cohors II praetoria Gordiana C. Iulio C. filio Decorato Thaio Silicino* ausgestellt wurde. In zwei Kolonnen sind mit einer Schrift, die jener der tab. I gleich ist, mehrere Namen eingraviert.
4. CIL XVI 153, aus dem Jahr 248, tab. I mit dem Namen eines Präfekten:

CVI PRAEST  
BASSVS

mit darauf folgenden Soldatennamen.

Zwei weitere Beispiele, I. I. Russu, *Studii și comunicari*, *Apulum* 4, 1961, 120 ff. = IDR No. 28, cf. Roxan, *RMD* I, S. 102, 3 (Forni, nr. 2) und *RMD* II 96, S. 159 (Forni, nr. 4), enthalten, wenn sie zu dieser Gruppe gehören, Teile früherer Inschriften, die Kaiserkonstitutionen über die Verleihung der *civitas* boten, aber nicht an ehemalige Soldaten<sup>4</sup>, sondern an Provinziane.

Für Text Nr. 1 vermutete G. Forni, *Athenaeum* 36, 1958, 8 die folgende Bedeutung: *X viro* oder *-i ? stlit(ibus) i[udicandis]* und erkannte darin einen Teil einer senatorischen Laufbahn.

In CIL XVI 127 = Nr. 2 steht in Zeile 1 offensichtlich ein Personennamen, *C. Aes*. Da zwischen C und AES ein Punkt steht, ist eine andere Lesung wie z.B. *Caes[ar* oder *-ari*, oder *-aris]*, wie in dem neuen Text, ausgeschlossen. Danach ist im Text leicht *trib. militum* und der Titel *praef. c[ohortis* oder *classis]* zu erkennen. Die Namen in CIL XVI 147 und 153 bezeichnen allem Anschein nach ausgesiedelte Soldaten, die zusammen mit ihren Familien (Nr. 3) oder auch ohne Familienmitglieder (Nr. 4) als Privilegierte angeführt sind. Der Text CIL XVI 153 lautet: *Coh. III Gallorum cui praest C. Iulius Bassus ex gregale ... nomina militum et ethnica*. In Nr. 4 fehlen die Soldatenfamilien wahrscheinlich deswegen, weil es sich um eine Konstitution zugunsten von Alen- und Kohortensoldaten nach 145 gehandelt hat, als Soldatenkinder von der Privilegierung ausgeschlossen waren.

Für die Erklärung einiger dieser dem Text eines Militärdiploms vorausgehenden Inschriften ist Nesselhaufs Kommentar zu CIL XVI 153, p. 138 von Bedeutung: *quod (sc. instrumentum) probabiliter coniciunt fuisse partem cuiusdam ex ipsis legibus de veteranis civitate donatis*. G. Forni, der der Frage nach den Inschriftentafeln, aus denen später Diplome hergestellt wurden, näher nachgegangen ist,<sup>5</sup> kam zu folgendem Resultat: „Risulta, inoltre, che delle tavole di bronzo ritagliate e riutilizzate due recavano forse dediche onorarie (nr. 1 e 3) ed una un testo giuridico (nr. 2). Certamente la tavoletta nr. 6 e probabilmente la tavoletta nr. 5, sono ritagli da tavole che recavano gli elenchi dei beneficiari che seguivano i testi delle costituzioni imperiali che li riguardavano.“

Bei dem älteren Text des neuen Diploms handelte es sich, wie W. Eck annimmt, um den Teil der Laufbahn eines Provinzstatthalters<sup>6</sup>.

Die Datierung der älteren Texte der meisten der oben angeführten Diplome ist schwer zu klären, aber es ist deutlich, daß die Wiederverwendung schon beschriebener Bronzetafeln für Militärdiplome in verschiedenen Epochen üblich war. Auch für das neue Diplom aus Skela ist es nicht möglich, die frühere Inschrift genau zu datieren. Falls nach *Aug.* der Siegeltitel *G[ermanicus]* zu ergänzen ist, könnte sich dies auf viele Herrscher beziehen. Der letzte ist Commodus, denn das Diplom wurde erst nach 192 ausgefertigt.

<sup>4</sup> IURE FISC-- = *salvo iure fisc[i]* auf der tab. II des Diploms *RMD* I, S. 102,3, ergänzt von J. Mann auf Grund der Ähnlichkeit mit *Tabula Banasitana*. Cf. ähnlich schon I. I. Russu in *IDR* I No. 28; *RMD* II 96: OS ROGA --- STVTI .EQ. = *tabellae apertae ... c[os. Roga]tu ... Re]stuti eq.*, nach Piso und Benea, zitiert bei Roxan in *RMD*. Wenn das richtig ist, weist die Ergänzung des Textes darauf hin, daß dies kein Militärdiplom war, sondern ein Dokument über die Verleihung der *civitas Romana* an Provinziane (M. Roxan, *RMD* II 96, S. 159).

<sup>5</sup> Forni (Anm. 4).

<sup>6</sup> W. Eck in seinem Beitrag oben S. 275–282.

Der äußeren Erscheinung und der Zeugenliste nach steht das neue Militärdiplom dem Exemplar von CIL XVI 127 am nächsten. Wie auf diesem sind in dem neuen Dokument die Buchstaben der Kaiserkonstitution sorgfältig zwischen die viel größeren Buchstaben der älteren Inschrift eingraviert. Allerdings steht auf Tafel II von CIL XVI 127 der Diplomtext um 90° gedreht zum älteren Text. Buchstaben des älteren Texts sind hier zehn- bis fünfzehnmal (CAE in Zeile 1) oder ca. sechsmal (bei TRIB.MIL) größer als die des zweiten Textes; in dem neuen Diplom beträgt das Verhältnis 1:6 oder 1:5. Die Buchstaben des jüngeren Texts sind sorgfältig zwischen die Zeilen 1 und 3 der älteren Inschrift eingraviert.

Inschrift II:

Tabella II intus:

AD · VII · IDVS SEPT ·  
 EVPHRATA · ET · ROMANO COS ·  
 EX GREAGALE  
 PRISCINO · PRISCI · F · PRISCO · EX PAN ·  
 5 INFER · IATVMENTIANIS ·  
 ET · PRISCO · F · EIVS · ET · APRILI · F · EIVS ·  
 DESCRIPTVM ET RECOGNITVM EX TABVLA AEREA  
 QVE FIXA EST ROME IN MVRO POST TEMPLVM  
 DIVI AVG AD MINERVAM ·

F in *f(ilio)* in Zeile 6 wirkt wie eine ET-Ligatur. Zwischen DESCR und PTVM in Zeile 7 ist ein freier Raum geblieben.

*A(nte) d(iem) VII Idus Sept(embres)*  
*Euphrata et Romano co(n)s(ulibus)*  
*Ex gregale*  
*Priscino Prisci f. Prisco ex Pan(nonia)*  
 5 *infer(iore) Iatumentianis*  
*et Prisco f. eius et Aprili f. eius.*  
*descriptum et recognitum ex tabula aerea*  
*que (!) fixa est Rome (!) in muro post templum*  
*divi Aug(usti) ad Minervam.*

Tabella II extrinsecus:

	L · PVLLI	MARCIONIS
	C · PVBLICI	LVPERCI
	M · IVNI	PII
	TI · CLAVDI	IVLIANI
5	TI · CLAVDI ·	CASSANDRI
	L · PVLLI	BENIGNI
	TI · IVLI	DATIVI ·

Trennpunkte nach CLAVDI in Zeile 5, und nach DATIVI in Zeile 7.

	<i>L. Pulli</i>	<i>Marcionis</i>
	<i>C. Publici</i>	<i>Luperci</i>
	<i>M. Iuni</i>	<i>Pii</i>
	<i>Ti. Claudii</i>	<i>Iuliani</i>
5	<i>Ti. Claudii</i>	<i>Cassandri</i>
	<i>L. Pulli</i>	<i>Benigni</i>
	<i>Ti. Iuli</i>	<i>Dativi</i>

Da der Name der Truppe fehlt, ist anzunehmen, daß der Empfänger des Diploms ein aus der *classis* entlassener Soldat war. Er stammte aus Pannonia Inferior, aus dem bis jetzt unbekanntem Dorf *Iatumentianae*. Der Name müßte keltischen Ursprungs sein, wahrscheinlich mit *iato-* (wie in *Ad-iatorix*) oder *Iantu-* (wie *Iantu-marus*) und *Tummon*, *Tummaestis* u.ä. verwandt<sup>7</sup>. Im Gebiet an der unteren Save, das seit dem frühen 3. Jahrhundert v. Chr. von keltischen Skordiskern bewohnt wurde, sind keltische Namen in der Topographie zu erwarten<sup>8</sup>.

Bei der Datierung des Textes stößt man auf zwei Schwierigkeiten.

1. Euphratas (oder Euphrates) und Romanus sind als Konsuln paar nicht bekannt.
2. Die signatores sind, abgesehen von Ti. Claudius Iulianus, in der Zeit von 178 bis ca. 218 bezeugt, womit es nicht möglich ist, das Dokument auf Grund der Zeugenliste in ein bestimmtes Jahr zu datieren.

Die Zeugenliste verdient, näher betrachtet zu werden:

1. L. Pullius Marcio ist mehrmals in der Zeit von 178 bis 218 bezeugt, als vierter in der Liste von 178, CIL XVI 128 (auxilia in Lycia Pamphylia) und RMD 184 (auxilia in Britannia), als erster in den Jahren von 192 bis 218, CIL XVI 133 (coh. XIII urban., J. 192), RMD 189 (Ravennatische Flotte, J. 206), RMD 74 (Misenensische Flotte J. 212), RMD 192 (Misenensische Flotte, J. 218).
2. C. Publicius Lupercus ist als Zeuge von 178 bis 218 belegt. Er befindet sich im Jahr 178 zweimal am sechsten Platz, CIL XVI 128 und RMD 184 (auxilia), als zweiter ist er 192 in CIL XVI 133 (urbaniciani) und in den Jahren 206, 212 und 218 (RMD 189, 74 und 192, Flotte) angeführt.
3. M. Iunius Pius ist ebenfalls von 178 bis 218 als Zeuge bekannt, zuerst als siebter (RMD 184, Auxiliardiplom), danach als dritter (192, 206, 212, 218, CIL XVI 133, CIL XVI 128, RMD 189, 74, 192).
4. Ti. Claudius Iulianus ist bis jetzt nur einmal an vierter Stelle in der Zeugenliste von CIL XVI 133 im Jahr 192 belegt. Er ist, außer im neuen Diplom, in CIL XVI 133 (coh. XIII urbaniciani) wieder als vierter Zeuge angeführt, zusammen mit L. Pulli [Marcionis], C. Publici [Luperci], M. Iuni [Pii], L. Pulli Benig[ni] sowie zwei C. Fanni<sup>9</sup>; im Jahr 206 (oder schon früher) war er durch Claudius Cassander ersetzt.
5. Ti. Claudius Cassander behielt den vierten Platz in der Zeitspanne von 206 bis zum Jahr 218 (RMD 189, 74, 192).
6. L. Pullius Benignus erscheint zum erstenmal in 192 als fünfter in der Liste von CIL XVI 133; danach trifft man ihn an sechster Stelle in den Listen in den Jahren 206 und 212 (RMD 189 und 74).
7. Ti. Iulius Dativus ist als siebter in den Zeugenlisten von 206 bis 218 bekannt (RMD 189, 74 und 192).

Die Zeugenliste von CIL XVI 127 ist fast völlig mit der auf dem neuen Dokument identisch, mit Ausnahme von Ti. Claudius Epinicus, dessen Position in dem neuen Dokument Ti. Claudius Iulianus einnimmt. Dieser Umstand weist darauf hin, daß beide Diplome zeitlich nicht weit von einander entfernt sein können. Aber in der folgenden Betrachtung spielt CIL XVI 127 keine eigenständige Rolle, weil seine Datierung selbst umstritten ist. Es sei nur darauf hingewiesen, daß alle in dem Text angeführten Zeugen erst nach dem Jahr 192 belegt sind.<sup>10</sup> Die Zeugennamen wie auch ihre Reihenfolge sind mit denen der Jahre 206, 212 und 218 identisch.

<sup>7</sup> Cf. A. Holder, *Alt-keltischer Sprachschatz*, s.v. *iato-*, *Ientu-*, cf. CIL XVI 4, a.60: *coh. II Hisp. ... equiti Iantumaro Andedunis f. Varciano* aus Oberpannonien; ders., s.v. *Tum-ellis*, *Tumm-o(n)*, *Tummaestis*.

<sup>8</sup> Strabo 7,5,2 (C 313). Cf. F. Papazoglou, *The Central Balkan Tribes in Pre-Roman Times*, Amsterdam 1978, 354 ff.

<sup>9</sup> Roxan, RMD III, S. 345.

<sup>10</sup> Vgl. J. Morris und M. Roxan, *The Witnesses to Roman Military Diplomata*, *Arheološki Vestnik* (Ljubljana) 28, 1977, 330: „From the witness list (Table 3, where the date brackets 180/185 is suggested) it is clear that the date is not much earlier than 192, when the first three witnesses are identical and the fifth moved up one step, and since five of its witnesses also survived to sign in 212.“ Darüber zuletzt M. Roxan, RMD III, 1994, 345: „The table also demonstrates that, in so far as the witness lists may be used to date material, CIL XVI 127 may definitely be assigned after 192 and before 218.“

Für die Datierung des neuen Diploms sind zwei Zeugen wichtig: 1. Ti. Claudius Iulianus, der zum erstenmal auf dem Diplom CIL XVI 133 im Jahr 192 an vierter Stelle erscheint; auf dem Diplom aus dem Jahr 206, RMD 189, ist er nicht mehr vorhanden – an seiner Stelle ist als vierter Ti. Claudius Cassander bezeugt; 2. L. Pullius Benignus, unbekannt bis 192, ist in diesem Jahr in der Liste an fünfter Stelle bezeugt, und nahm danach, ab 206, den sechsten Platz ein. Auf Grund dieser zwei Zeugen darf man wohl schließen, daß das Datum des neuen Diploms nicht vor 192, aber auch nicht nach 206 zu suchen ist. Beginnend mit dem Jahr 192 nahmen Pullius Marcio, C. Publicius Lupercus und M. Iunius Pius die drei ersten Stellen unter den Zeugen ein, wie auf dem neuen Diplom. Auf ein Datum vor 206 verweist auch, daß Ti. Claudius Epinicus, an fünfter Stelle unter den Zeugen von 206 bis 218 und an erster im Jahr 237, auf dem neuen Diplom fehlt. Ti. Claudius Iulianus ist nicht vor 192, aber auch nicht nach 206 belegt. So wird es möglich, auf Grund der bisher bekannten Zeugen und ihrer Reihenfolge das neue Diplom in die Zeit von 192 bis 206 zu datieren.

In diese Zeitspanne von ca. 192 bis 206 ist der Konsulat der im Text des neuen Diploms angeführten Konsuln zu setzen. Die beiden Namen Euphratas und Romanus sind entweder Cognomina zweier bisher unbekannter Konsuln oder – möglicherweise – die unbekanntesten Cognomina zweier schon bekannter Konsuln. Der Name Euphrata, dem äußerst seltenen Namen Euphratas oder Euprates gleich<sup>11</sup>, ist bei Konsuln und Senatoren bisher völlig unbekannt.<sup>12</sup> Der in PIR<sup>2</sup> E 121 angeführte Euphrates aus domitianischer Zeit und Euphrates, *katholikos* unter Marcus Aurelius (PIR<sup>2</sup> E 122, der letztgenannte wahrscheinlich identisch mit Aurelius Euphrates, PIR<sup>2</sup> A 1500), kommen als Konsuln nicht in Betracht. Doch könnte man daran denken, daß ein Nachkomme des Ritters Aurelius Euphrates in den Senatorenstand aufgenommen und unter Septimius Severus Konsul wurde. Der zeitliche Abstand würde einen solchen Schluß sehr wohl möglich machen. Das Cognomen Romanus trugen mehrere Senatoren, von denen drei als Konsuln etwa in der fraglichen Zeit bekannt sind:<sup>13</sup> M. Antonius Gordianus Sempronius Romanus, der spätere Kaiser Gordian I., der vielleicht um 220/222 die fasces führte;<sup>14</sup> ein Aelius Romanus amtierte im J. 210 als *curator aedium sacrarum et operum publicorum*, war also unmittelbar in den Jahren vorher Suffektkonsul;<sup>15</sup> schließlich fungierte P. Plotius Romanus, wohl in Abwesenheit, um 223 als Suffektkonsul.<sup>16</sup> Wenn man bei der auf Grund der Zeugen ermittelten Zeitspanne 192–206 bleibt, dann könnte von den bekannten Konsuln dieser Zeit nur Aelius Romanus eventuell mit dem Romanus des Diploms identifiziert werden. Doch ist auch dies keineswegs mit einem höheren Grad an Sicherheit anzunehmen, da das Intervall zwischen der *cura aedium sacrarum* im Jahr 210 und dem Suffektkonsulat spätestens im Jahr 206 größer wäre als üblich. Somit sollte man die Frage einer Identifizierung des Konsuls Romanus für den Augenblick eher offen lassen.

Immerhin verstärkt sich damit der Eindruck, daß auch noch im ersten Jahrzehnt des 3. Jh.s öfter als bisher angenommen Suffektkonsuln zur Datierung in Militärdiplomen herangezogen worden sind.<sup>17</sup>

Belgrad

Miroslava Mirković

<sup>11</sup> Vgl. W. Pape, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, s.v.; I. Kajanto, The Latin Cognomina, Helsinki 1965, 43; B. Lörincz, Onomasticon provinciarum Europae Latinarum II, Heidelberg 1999, s.v.

<sup>12</sup> Für diese Information habe ich Herrn Professor W. Eck zu danken, ebenso Herrn Dr. K. Wachtel, der in der Dokumentation der PIR nachgeschlagen hat, mit demselben negativen Resultat.

<sup>13</sup> Siehe PIR<sup>2</sup> VII 1, p. 72.

<sup>14</sup> A. R. Birley, Fasti of Roman Britain, Oxford 1981, 181 ff. Sein Enkel, der spätere Kaiser Gordian III., kommt aus sachlichen und zeitlichen Gründen nicht in Frage.

<sup>15</sup> Siehe A. Kolb, Die kaiserliche Bauverwaltung in der Stadt Rom, Stuttgart 1993, 249.

<sup>16</sup> PIR<sup>2</sup> P 515.

<sup>17</sup> W. Eck – H. Lieb, ZPE 96, 1997, 75 ff. Siehe dazu auch RMD III S. 319.



Neues Militärdiplom von der unteren Sava, Tabella II intus



Neues Militärdiplom von der unteren Sava, Tabella II extrinsecus